



Fotos: © Hanna Haböck (3)

Subtile Schönheit

Mit Gespür fürs Wesentliche und präzisen Details hat Architekt Markus Bauer ein umweltfreundliches und zurückhaltendes Einfamilienhaus in die sanft hügelige Landschaft des Mostviertels eingebettet. Bauteilaktivierte Fertigteilelemente aus Sichtbeton und großzügige Glasflächen bilden dabei eine intelligente Symbiose aus zukunftsweisender Energieversorgung und zeitgemäßer Architektur.

Inmitten historischer Höfe und Einfamilienhäuser nahe St. Pölten liegt das knapp 2.000 m² große Grundstück, das im Osten durch einen alten Baumbestand seine natürliche Abgrenzung findet, der als Sichtschutz vor den unmittelbaren Nachbarn erhalten bleiben sollte. Ein Kriterium, das für die Positionierung des Gebäudes ausschlaggebend war.

Als Vorbild für den L-förmigen Grundriss diente der ortstypische Dreikanthof, der hier durch das Auflösen in zwei Quader eine Neuinterpretation erfährt: Im kleineren mit quadratischem Grundriss befindet sich die Garage, im langgestreckten Riegel das Wohnhaus. Ein schmaler, 18 Meter langer Glasgang verbindet die beiden Baukörper und gleicht deren unterschiedliche Niveaus aus. „Dabei wird der Übergang von der Natur zum Gebäude bewusst inszeniert

und ein natürliches Atrium geschaffen“, erläutert Architekt Markus Bauer das Konzept.

Puristischer Bau

Raumhohe, dreifachverglaste Fensterflächen unterbrechen in unterschiedlichen Intervallen den kompakten Baukörper aus Sichtbeton. Ihre Position wurde entsprechend der Lage und Orientierung des Gebäudes exakt bestimmt und ist ein funktionales Wechselspiel von gezielten Ausblicken, gewünschten Lichtverhältnissen und geschlossenen Flächen. Das räumliche Konzept ist klar definiert. Im Erdgeschoß befinden sich die gemeinschaftlich genutzten Flächen wie Küche, Esszimmer und Wohnzimmer, im Obergeschoß die privaten Rückzugsräume (Schlafzimmer und Bäder). Ein eingeschoßiger Baukörper mit

Nebenräumen flankiert im Erdgeschoß den Wohnbereich und bildet eine Abgrenzung für die beiden Terrassen: eine nach Süden orientierte Sonnenterrasse hinter Küche und Essraum sowie eine nach Nordwesten orientierte Terrasse, die den Wohnraum verlängert und durch die Auskragung des Obergeschoßes teils überdacht wird. Südseitig in die Decke eingeschnittene Lufträume verbinden die beiden Ebenen teilweise optisch und lassen das Licht weit in die Innenräume vordringen.

Reduzierte Ästhetik

Sichtbeton ist sowohl innen als auch außen das vorherrschende Material. „Beton hat für mich besondere ästhetische Fähigkeiten und ist ein sehr lebendiger Baustoff“, so der Architekt, „denn, obwohl er sehr massiv wirkt, sind die Oberflächen je nach



Struktur und Lichtreflektion immer unterschiedlich und zeigen einen sanften Schimmer, der dem Beton eine gewisse Leichtigkeit verleiht.“ Nach diversen Materialproben hat man sich für besonders glatte Oberflächen und somit für Schalungen aus Stahl entschieden. Die Fassadenelemente wurden als 3D-Teile vorgefertigt, wodurch Fugen an den Gebäudekanten vermieden werden konnten. Die Übergänge vom Beton zur fixen Dreifachverglasung hat Architekt Bauer sehr detailliert und ästhetisch geplant: Ein schwarz gefärbter Glasstreifen umrahmt die reduzierte Gebäudehülle und lässt sie dadurch markant erscheinen. Die präzise Ausarbeitung der Details setzt sich auch im Innenraum fort. Hier sind die Übergänge von Holzboden und -treppe zur Betonwand ohne Sockelleisten durchgeführt, was eine extreme Genauigkeit der Ausführung voraussetzt. „Auch das Zusammenfügen der massiven Betonteile mit den Glaselementen war eine besondere Herausforderung, die vom ausführenden Bauunternehmen meisterhaft und ohne Defizite realisiert wurde.“

Speichermasse Beton

„Beton zeichnet sich auch durch spezielle bauphysikalische Eigenschaften aus, die das Wohngefühl verbessern“, bekräftigt Architekt Bauer. „Die enorme Speichermasse kann durch eine einfache Gebäudetechnik – die Bauteilaktivierung – perfekt genutzt werden und sowohl im Winter als auch im Sommer ein optimales und konstantes Raumklima schaffen.“ Die dreischaligen Fertigteile der Fassadenelemente wurden bereits im Werk entsprechend hergestellt, jedes Element ist eine Sonderanfertigung mit einer maximalen Fläche



von 6,46 x 3,76 Meter. Auch die Decke im Obergeschoß ist bauteilaktiviert und ergänzt somit die gesamte Gebäudehülle. Eine Fußbodenheizung im Erdgeschoß sowie eine kontrollierte Wohnraumlüftung vervollständigen das Energiekonzept des Niedrigenergiehauses. Die Energie wird über eine Erdwärme-Tiefenbohrung mittels Wärmepumpe eingebracht. „Damit ist es uns gelungen, mit einem intelligenten Baustoff ein modernes Gebäude zu erstellen“, so der Architekt. •



Bauherr

Familie F

Architektur

Architekt Bauer, Bauer ZT GmbH, Wien

Projektleitung

Markus Bauer

Mitarbeiter

Nora Fröhlich

Statik

DI Christian Petz, Wien

HKLS

Kollar GmbH, 3180 Lilienfeld

Baufirma

Ing. Franz Leitner GmbH, Wien

Transportbeton

Fa. Wopfinger Transportbeton GmbH

Planung Fertigteile

Architekt Bauer, Bauer ZT GmbH und

Ing. Franz Leitner GmbH

Grundstücksfläche

2.000 m²

Nutzfläche

ca. 190 m² (ohne Garage)

Heizwärmebedarf

25 kWh/m²

Materialien

Sichtbetonfertigteile, bauteilaktivierte Sichtbetondecke, Eichendielen, Glasfassaden

Informationen

zement.at